



Oberarzt
Dr. med. Sebastian Bormann
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Notfallmedizin

DRK Krankenhaus Alzey
Innere Medizin

Weiterbildungsbefugnis:
12 Monate Innere Medizin und Kardiologie

AUSBILDUNGSCURRICULUM INNERE MEDIZIN UND KARDIOLOGIE

Das DRK Krankenhaus Alzey, ein Haus der Grundversorgung, ist ein Lehrkrankenhaus der Universität Mainz. Das Krankenhaus umfasst 155 Betten, davon entfallen 73 Betten auf die Innere Medizin. Der Inneren Medizin angegliedert ist die Intensivstation (8 Betten), das Schlaflabor (5 Betten), die fachspezifische Radiologie, das Labor und das Notarzteinsatzfahrzeug.

Es bestehen Weiterbildungsbefugnisse von 36 Monaten in der Basis Innere Medizin, 12 Monate im Schwerpunkt Kardiologie und 24 Monate im Schwerpunkt Gastroenterologie. Darüber hinaus bestehen 24 Monate Weiterbildungsbefugnis im Schwerpunkt Geriatrie.

Die Kolleginnen und Kollegen haben je nach Ihrem persönlichen Ausbildungsziel die Möglichkeit, nach Abschluss der 36 Monate Basis-Weiterbildung Innere Medizin, gezielt in die Schwerpunktweiterbildung einzutreten. Dazu wird ein individueller Ausbildungsplan erstellt, der die Reihenfolge und Dauer der Rotationen in die Schwerpunktweiterbildung festlegt.

Im Rahmen der kardiologischen Weiterbildung werden die Weiterzubildenden in die Auswertung von Langzeit-Analyse-Verfahren wie Langzeit-EKG und Langzeit-Blutdruck eingearbeitet und erlernen die selbstständige Befundung unter Supervision. Ausbildungsziel ist hier unter anderem die Erkennung und korrekte Klassifikation von tachycarden und bradycarden Herzrhythmusstörungen einschließlich der sich daraus erwachsenden pharmakologischen Therapie, aber auch die Indikationsstellung zur Schrittmacher-Therapie.

Im weiteren Verlauf werden die Kolleginnen und Kollegen für einen Mindest-Zeitraum von drei Monaten dem Echokardiographie-Labor zugeteilt. Hier werden zunächst die Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der transthorakalen Echokardiographie einschließlich der Doppler-Sonographie und der kontrastverstärkten Echokardiographie vermittelt. Im Verlauf findet zudem eine Ausbildung im Bereich der transösophagealen Echokardiographie statt, wobei Wert auf eine selbstständige Durchführung der Untersuchungen in ständiger Supervision durch Oberärzte und Chefarzt gelegt wird. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen auf einer Beurteilung der systolischen und diastolischen Herzfunktion einschließlich strukturierter Wandbewegungsanalyse. In diesem Rahmen erlernen die Kolleginnen und Kollegen auch die Indikationsstellungen zur weiteren nicht-invasiven oder invasiven Abklärung von Wandbewegungsstörungen sowie zur pharmakologischen und device-gestützten Therapie der Herzinsuffizienz. Weiteres Ziel ist die Beurteilung von Klappenmorphologie und Funktion aller Herzklappen und der hieraus erwachsenden Kontroll-Intervalle bzw. die Indikationsstellung zur operativen oder minimalinvasiven Therapie von Vitien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Suche nach kardialen Emboliequellen, Thromben, Infektionen und Tumoren des Herzens. Dies schließt auch die notwendige kardiologische Diagnostik von Schlaganfall-Patienten ein, die wir im Rahmen einer Konsultativität für die Stroke-Unit der Neurologie der Rheinhessen-Fachklinik mitbetreuen.

Ebenfalls im Rahmen der Rotation werden profunde Kenntnisse und Fähigkeiten zur Doppler-Sonographie der hirnzuführenden Halsgefäße, einschließlich der Graduierung von Stenosen, erlernt.

Nachdem die Kollegen fundierte Kenntnisse im Bereich der transthorakalen und transösophagealen Echokardiographie erlangt haben, findet eine Einarbeitung in die Stress-Echokardiographie statt, bei der sie zunächst assistierend, später auch durchführend tätig sind.

Im Rahmen der Intensivstations-Rotation, die jeweils für 6 Monate statt findet, werden Kenntnisse und Fähigkeiten des vollständigen hämodynamischen Monitorings und der Therapie von Kreislaufinstabilitäten vermittelt und erlernt. Dies schließt neben EKG- und SpO₂-Überwachung auch das invasive Monitoring mittels ZVK, arteriellem Zugang und PICCO₂-Messung mit ein. Zur Therapie bradycarder Herzrhythmusstörungen werden externe sowie passagere transvenöse Schrittmachersysteme eingesetzt. Regelmäßig finden Kardioversionen sowie pharmakologische Therapien von Herzrhythmusstörungen oder Herzinsuffizienzen statt. Die erlernten echokardiographischen Kenntnisse kommen hier ebenfalls regelmäßig zur Anwendung und werden so vertieft und ausgebaut. Regelmäßig betreuen wir hier Patienten, die uns nach invasiver kardiologischer Diagnostik und Therapie aus externen Häusern zuverlegt wurden. An Hand solcher Patienten werden die Sekundärprophylaxe und die Indikationsstellung zu AHB-Maßnahmen bei kardiologischen Erkrankungen erlernt.

Während der Arbeit in der Notaufnahme werden die Kollegen ferner mit sämtlichen akuten Herz-Kreislauf-erkrankungen und deren Therapie vertraut gemacht. Dies schließt das Erkennen und die Notfallbehandlung von Akuten Koronarsyndromen, aber auch die Initial-Diagnostik, Differenzierung und Therapie von Herzrhythmusstörungen mit ein.

Durch die Teilnahme am Notarzt-Dienst und am hausinternen Notfall-Team werden zudem alle notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten der Notfallversorgung vermittelt. Unter Anderem werden alle Mitarbeiter auf einen 80h-Notarzt-Kurs entsendet. Ferner finden regelmäßige hausinterne Schulungen statt, die neben Fortbildungen, auch regelmäßige Simulations-Trainings auf Station mit strukturiertem Debriefing einschließen.

Die Innere Medizin unseres Hauses versorgt die fachspezifische Radiologie. Durch tägliche Röntgen-Besprechungen erlernen die Weiterzubildenden somit auch die radiologische Befundung des Herzens und der Lungen.

Ferner steht zur Weiterbildung eine großzügige Bibliothek mit aktueller Fachliteratur und Zeitschriften zur Verfügung. Jeder ärztliche Mitarbeiter hat einen persönlichen Internetzugang.

Wir achten zudem darauf, dass regelhaft externe Fortbildungen besucht werden. Jedem Mitarbeiter stehen dazu ein jährliches Kontingent von 500,- Euro sowie fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Die dort erlernten Neuigkeiten werden im Rahmen von regelmäßigen hausinternen Mittags-Fortbildungen vorgetragen und weitergegeben. Ferner betreiben wir einen Journal-Club in dem aktuelle Fachliteratur vorgestellt und diskutiert wird.

Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist etabliert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Ausbildung ist auch die Erlangung von ethischen und sozialen Kompetenzen. Dazu steht auch ein Ethikausschluss zur Verfügung, der jederzeit einberufen werden kann.